



AUSLEGESCHRIFT

1222 376

Deutsche Kl.: 60 - 35

Nummer: 1 222 376
 Aktenzeichen: W 34072 I a/60
 Anmeldetag: 11. März 1963
 Auslegetag: 4. August 1966

1

Die Erfindung bezieht sich auf eine Gleichlaufregeleinrichtung für zwei einfach wirkende, ungleich belastete, hydraulische Arbeitszylinder, vorzugsweise für die hydraulische Kippausrüstung von Fahrzeugen mit einem Stromteiler, der aus einer Zuleitung und zwei mit den Arbeitszylindern verbundenen Ableitungen, einem Steuerschieber mit je zwei zusammenwirkenden Steuerkanten sowie zwei Dosierblenden besteht.

Beispielsweise ist bei relativ leicht gebauten, quer zur Fahrtrichtung kippbaren Ladepritschen, die nicht verwindungssteif gebaut und meist in der Längsrichtung nicht gleichmäßig beladen sind, die Anordnung von zwei hydraulischen Arbeitszylindern notwendig. Zweckmäßigerweise werden beide Arbeitszylinder von einer einzigen Hydraulikpumpe, etwa von der eines Schleppers, gespeist. Bei ungleicher Beladung der Ladepritsche ist der Druck des Druckmittels in beiden Arbeitszylindern entsprechend unterschiedlich. Dennoch müssen beiden Arbeitszylindern jeweils gleich große Druckmittelmengen zugeführt und entzogen werden, um den Gleichlauf der Arbeitskolben beim Heben und Senken der Ladepritsche zu bewirken. Außerdem ist es erforderlich, daß bei der Unterbrechung des Hebe- oder Senkvorganges, also bei Druckmittelabsperrung, kein Druckmittel vom höher zum geringer belasteten Arbeitszylinder überströmen kann.

Eine Gleichlaufregeleinrichtung, die diese Anforderungen erfüllt, ist bekannt, jedoch setzt sie die Anwendung doppeltwirkender Arbeitszylinder voraus. Denn in dieser Einrichtung wird hinter der Druckpumpe ein sogenannter Mengenteiler angeordnet, der nur in einer Strömungsrichtung arbeitet. Mit Hilfe zweier dem Mengenteiler nachgeschalteter und den Arbeitszylindern vorgesetzter Vierwegeschieber mit Mittelstellung ist es möglich, die beiden gleichen Teilströme entweder in das Heben oder in die das Senken bewirkenden Kolbenkammern einzuspeisen. Der hierbei verwendete und bekannte Stromteiler besteht im wesentlichen aus einem an beiden Enden geschlossenen Zylinder, in dem ein Kolbenschieber mit begrenztem Weg frei verschiebbar ist. Der Kolbenschieber kann z. B. mit einer durchgehenden Längsbohrung ausgeführt werden, der in der Mitte der Längsausdehnung die Druckflüssigkeit der Pumpe zugeführt wird. Diese durchfließt dann zwei gleich große Blenden, bevor sie in die beiden Endkammern des Zylinders einmündet, von wo die beiden Teilströme durch je eine Querbohrung in der Zylinderwand abgeleitet werden. Die Endkanten des äußeren Kolbenschieberdurchmessers bilden bei die-

Gleichlaufregeleinrichtung für zwei einfach wirkende hydraulische Arbeitszylinder

5

Anmelder:

Westinghouse Bremsen- und Apparatebau
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Hannover-Linden, Am Lindener Haften 21

10

Als Erfinder benannt:

Dipl.-Ing. Horst Hinrichs, Hannover

15

2

ser Ausführung mit Gegenkanten im Zylinder Drosselquerschnitte, die entsprechend der Stellung des Kolbenschiebers verändert werden. Dieser stellt sich selbsttätig so ein, daß die beiden auf seine Stirnflächen wirkenden Drücke gleich groß sind. Da infolgedessen auch die beiden Druckdifferenzen vor und hinter den Blenden ebenfalls gleich groß sind, wird die zufließende Flüssigkeit in zwei gleich große abfließende Ströme unterteilt. Diese bekannte Gleichlaufregeleinrichtung weist außer dem Nachteil, daß doppeltwirkende Arbeitszylinder erforderlich sind, den weiteren auf, daß die beiden Vierwegeschieber mit Mittelstellung zu genau gleicher Zeit umgeschaltet werden müssen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine hydraulische Einrichtung zu schaffen, die — aus einer einzigen Hydraulikpumpe gespeist — zwei mit ungleichem Druck arbeitende einfach wirkende Arbeitszylinder mit gleichen Druckmittelmengen füllt und ebenso entleert sowie bei Druckmittelstillstand einen Druckausgleich zwischen den Arbeitszylindern verhindert.

Die erfindungsgemäße Lösung sieht vor, daß der Stromteiler mit einem Stromvereiniger kombiniert ist, derart, daß das Gehäuse des Stromteilers mit zwei weiteren Zuleitungen versehen ist, die in Ringkanäle des Gehäuses einmünden, welch letzteren zwei Ringkanäle im Steuerschieber mit teilweiser Überdeckung querschnittsteuernd gegenüberstehen, aus welchen das Druckmittel über Bohrungen in das Innere des Steuerschiebers sowie durch die Dosierblenden in die Zuleitung gelangt, welche für den Stromvereiniger die Ableitung bildet, und daß zwei Leitungen die beiden Ableitungen des Stromteilers mit den beiden Arbeitszylindern verbinden und in diese Leitungen je ein Sperrventil mit Öffnungsrichtung zu den Arbeits-

609 608/216

zylindern eingefügt ist, daß die Federkammern der Sperrventile sowie der stets offene Anschluß eines Wechselventils untereinander durch eine Leitung verbunden sind, während die wechselweise schließbaren Anschlüsse des Wechselventils durch Leitungen mit je einem Arbeitszylinder Verbindung haben, und daß die beiden Zuleitungen des Stromvereinigers durch je eine Rohrleitung Verbindung mit je einem Arbeitszylinder besitzen und in die Rohrleitungen je ein in Richtung zum Stromvereiniger öffnendes Rückschlagventil eingefügt ist.

Zur weiteren Ausgestaltung wird vorgeschlagen, daß der Stromteiler und der Stromvereiniger in einem gemeinsamen Gehäuse angeordnet sind.

Nachfolgend wird die Kombination des Stromteilers mit dem erfundungsgemäßen Stromvereiniger vereinfachend »Stromregler« genannt.

In der Zeichnung ist der Stromregler in einem Längsschnitt dargestellt, während die zugehörige Anordnung in Symbolen daran angefügt ist.

Der Stromregler ist im Gehäuse 1 untergebracht. Eine allseitig geschlossene zylindrische Gehäusebohrung enthält fünf ringförmige Ausdrehungen 2, 3, 3a, 4, 4a, von denen je eine Zu- bzw. Ableitung 5, 6, 6a, 7, 7a nach außen führt. Im Zylinder 26 ist 25 dichtend und axial beweglich der hohle Steuerschieber 8 angeordnet, auf dessen Außenumfang zwei Eindrehungen 9 und 9a vorgesehen sind, welche sich teilweise mit den Ausdrehungen 4 bzw. 4a decken. Bohrungen 10 und 10a verbinden die Eindrehungen 9 und 9a mit dem Hohlraum des Steuerschiebers 8. Auch die Ausdrehung 2 hat durch Bohrungen 11 Verbindung mit dem Hohlraum des Steuerschiebers 8. In diesem Hohlraum ist zwischen den radialen Böhrungen 10 und 11 bzw. 10a und 11 je eine auswechselbare Blende 12 bzw. 12a angeordnet.

Durch die Erfbungsaufgabe bedingt, ist eine den beschriebenen Stromregler ergänzende Anordnung erforderlich, um die beiden Arbeitszylinder 13 und 13a in der beschriebenen Weise betätigen zu können. Diese Anordnung verbindet mittels einer besonderen Schaltung den Stromregler 1 mit den Arbeitszylindern 13, 13a unter Einfügung eines Wechselventils 14, zweier Sperrventile 15, 15a sowie zweier Rückschlagventile 16 und 16a. Die Ableitungen 6 bzw. 6a des Stromreglers sind über die Leitungen 17 bzw. 17a, die Sperrventile 15 bzw. 15a und die Leitungen 18 bzw. 18a mit den Arbeitszylindern 13 bzw. 13a verbunden. Die Federkammern der Sperrventile 15 und 15a sowie der stets offene Anschluß des Wechselventils 14 haben untereinander ständig Verbindung durch die Leitung 19. Die beiden sperrbaren Anschlüsse des Wechselventils 14 sind mittels der Leitungen 20 bzw. 20a an die Leitungen 18 bzw. 18a angeschlossen. Schließlich besteht eine Zusammenschaltung der Leitungen 20 bzw. 20a über die Rückschlagventile 16 bzw. 16a mittels der Leitungen 21 bzw. 21a mit den Zuleitungen 7 bzw. 7a des Stromregelgerätes 1.

Zur Betätigung der Anlage dient die nicht zur Erfbung gehörige Hydraulikpumpe P sowie das von Hand betätigtes Wegeventil V mit den Einstellungen »Heben«, »Senken« und »Stillstand«. Der Betriebszustand »Stillstand« ist in der Zeichnung dargestellt.

Für die Erläuterung der Wirkungsweise möge für alle drei Betriebszustände angenommen werden, daß die auf die Kolben der Arbeitszylinder 13, 13a wirkenden Lasten $L < La$ sind.

Im gezeichneten Betriebszustand »Stillstand« kann kein Druckmittel vom hochbelasteten Arbeitszylinder 13a zum niedrigbelasteten 13 überströmen, denn die Leitung 20 ist durch das Wechselventil 14 gesperrt; ferner kann ein solcher Druckausgleich auch nicht auf dem Wege 20a, 21a, 7a, 10a, 12a, 6, 17 stattfinden, weil das Sperrventil 15 geschlossen ist. Zwar wird sein Schließkörper auch in der Federkammer über die Leitungen 20a, 19 nur mit gleichem 10 Druck wie die Öffnungsseite beaufschlagt, doch übt die Feder eine ausreichend starke Schließkraft aus.

Wird das Wegeventil V in den Betriebszustand »Heben« gestellt, dann fließt Druckmittel durch die Zuleitung 5, die beiden Blenden 12, 12a, die beiden 15 Ableitungen 6, 6a, die Leitungen 18, 18a in die Arbeitszylinder 13, 13a. In dieser Fließrichtung, die beim »Heben« allein möglich ist, wirkt der Stromregler wie ein an sich bekannter Stromteiler. Der Steuerschieber 8 stellt sich nämlich in axialer Richtung so ein, daß an seinen Stirnseiten gleicher Druck herrscht, so daß die Blenden 12 und 12a von gleichen Druckmittelmengen durchflossen werden, wenn sie gleiche Durchflußquerschnitte besitzen. Wenn nach der Annahme $L < La$ ist, nähert sich die Steuerkante 22 der Steuerkante 23, wodurch eine Drosselung bewirkt wird. Auf diese Weise werden gleiche Druckmittelmengen in die ungleich belasteten Arbeitszylinder 13 und 13a eingesteuert.

Für den Betriebszustand »Senken« möge wiederum 30 die Annahme $L < La$ gelten. Nach entsprechender Umstellung des Wegeventils V kann der Rückfluß der Druckmittels aus den Arbeitszylindern 13, 13a nur auf den Wegen 20 bzw. 20a, 21 bzw. 21a, Zuleitungen 7 bzw. 7a, die Blenden 12 bzw. 12a in die 35 Ableitung 5 stattfinden. Die Federkammern der Sperrventile 15 bzw. 15a stehen wiederum über die Leitungen 20a und 19 unter dem Druck des höher belasteten Arbeitszylinders 13a, und sie sowie das Wechselventil 14 sperren jede andere Verbindung 40 zwischen den Arbeitszylindern. Auf den oben angegebenen Wegen gelangt das rückfließende Druckmittel mit höherem Druck aus dem Arbeitszylinder 13a in die Kammer 27a und das mit geringerem Druck aus dem Arbeitszylinder 13 in die Kammer 27 des Stromreglers. Unter der Einwirkung der Druckdifferenz auf die Stirnflächen des Steuerschiebers 8 verschiebt sich dieser auf der Zeichnung nach links, wobei sich die Steuerkante 24 der Steuerkante 25 nähert. An dieser Stelle wird der Rückstrom so weit gedrosselt, daß in den Kammern 27 und 27a gleicher Druck herrscht. Beide Rückströme durchfließen die Blenden 12, 12a also mit gleicher Druckdifferenz und daher mit gleichen Mengen. In der Ableitung 5 sind sie vereinigt. Beim Druckmittelrückfluß wirkt 50 mithin der Stromregler als Stromvereiniger.

Der Stromregler 1 und die Anordnung, also alle in der Zeichnung strichpunktiert umrahmten Teile, können zweckmäßig in einem einzigen Gehäuse baulich vereinigt werden.

Es ist möglich, die Dosierblenden 12 und 12a anstatt im hohen Steuerschieber 8 auch in der Wand des Gehäuses 1 anzuordnen, wobei dann die Zuleitung 5 mit einer Verzweigung beiden Blenden zuzuführen ist, wobei der Hohlraum des Steuerschiebers 8 in der Mitte durch eine Querwand geteilt werden muß.

Falls die beiden Arbeitszylinder 13 und 13a unterschiedliche Querschnitte haben müssen, dann

müssen auch die Durchflußquerschnitte der zugehörigen Blenden 12 und 12a im Verhältnis der Zylinderquerschnitte bemessen sein.

Patentansprüche:

1. Gleichlaufregelung für zwei einfach wirkende, ungleich belastete hydraulische Arbeitszylinder, vorzugsweise für die hydraulische Kipp einrichtung von Fahrzeugen mit einem Stromteiler, der aus einer Zuleitung und zwei mit den Arbeitszylindern verbundenen Ableitungen, einem Steuerschieber mit je zwei zusammenwirkenden Steuerkanten sowie zwei Dosierblenden besteht, dadurch gekennzeichnet, daß der Stromteiler mit einem Stromvereiniger kombiniert ist, derart, daß das Gehäuse (1) des Stromteilers mit zwei weiteren Zuleitungen (7, 7a) versehen ist, die in Ringkanäle (4, 4a) des Gehäuses (1) einmünden, welch letzteren zwei Ringkanäle (9, 9a) im Steuerschieber (8) mit teilweiser Überdeckung querschnittsteuernd gegenüberstehen, aus welchen das Druckmittel über Bohrungen (10, 10a) in das Innere des Steuerschiebers (8) sowie durch die Dosierblenden (12, 12a) in die Zuleitung (5) gelangt, welche für den Stromvereiniger die Ableitung bildet, und daß zwei Lei-

5

tungen (17, 17a) die beiden Ableitungen (6, 6a) des Stromteilers mit den beiden Arbeitszylindern (13, 13a) verbinden und in diese Leitungen je ein Sperrventil (15, 15a) mit Öffnungsrichtung zu den Arbeitszylindern eingefügt ist, daß die Federkammern der Sperrventile sowie der stets offene Anschluß eines Wechselventils (14) untereinander durch eine Leitung (19) verbunden sind, während die wechselweise schließbaren Anschlüsse des Wechselventils (14) durch Leitungen (20, 20a) mit je einem Arbeitszylinder Verbindung haben, und daß die beiden Zuleitungen (7, 7a) des Stromvereinigers durch je eine Rohrleitung (21, 20 bzw. 21a, 20a) Verbindung mit je einem Arbeitszylinder (13, 13a) besitzen und in die Rohrleitungen (21, 21a) je ein in Richtung zum Stromvereiniger öffnendes Rückschlagventil (16, 16a) eingefügt ist.

2. Gleichlaufregelung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Stromteiler und der Stromvereiniger in einem gemeinsamen Gehäuse angeordnet sind.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Zeitschrift »Ölhydraulik und Pneumatik«, 1959,
S. 259 bis 263.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

